

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Birkau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Bannküh & Co., Magdeburg, Dr. Mühlstr. 3. Fernsprechanzeige: Inserate 1567, Redaktion 1794, Verlag und Druckerei 961. — Zeitungspreislifte Seite 411.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 2,25 Mk., monatlich 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgeschickten vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. ohne Zustellung. Einzelne Nummern 5 Pf. — Inserationsgebühr: die halbe Spalte Kolonialzeitung 13 Pf., Interate von auswärts 25 Pf., im Restamteil Seite 1 Mk. Postfachkonto: Nr. 8268 Berlin. — Einwägiger Rabatt kann bewirkt werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 120.

Magdeburg, Dienstag den 26. Mai 1914.

25. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“.

Lindennau und Ludwig.

Am Sonnabend hat der preußische Kultusminister im Abgeordnetenhaus mit Nachdruck versichert, daß der Professortitel in Preußen nicht käuflich sei. Offiziell hat er recht, inoffiziell vielleicht nicht. Vorläufig heißt es abwarten, ob die Untersuchungen, die Trott zu Solz im Anschluß an die Veröffentlichungen im „Vorwärts“ angekündigt hat, einen zwingenden Beweis für die Richtigkeit seiner Behauptungen erbringen. Am Ende gibt's ja auch noch eine Art von indirekter Käuflichkeit. Der Vermittler braucht die Summe, die er von dem Titelsüchtigen erhält, nicht in die Staatskasse abzuführen; er mag seinen und anderer Leute persönlichen Einfluß benutzen, um an den maßgebenden Stellen die notwendige günstige Stimmung für den zu erzeugen, der gern Professor werden möchte.

Wird aber wirklich der Titel nur nach Verdienst und Würdigkeit verliehen, dann stehen der General von Lindennau und der Reichsverbandsekretär Dr. Ludwig in einem um so bedenklicheren Lichte. Der eine hat sich für eine Ware bezahlen lassen, die tatsächlich gar nicht lieferbar war; der andre hätte dann seinen Auftraggebern allerlei Schwindel vorgezählt, ganz abgesehen davon, daß beide Ordnungsfürken nicht das geringste darin fanden, Vermittlerrollen in einem Titelhandel zu übernehmen.

Der preußische Kultusminister aber sucht noch mehr zu beweisen. Er stellt in Abrede, daß die beiden Wadern sich überhaupt darum bemüht hätten, die Wünsche ihrer Auftraggeber zu befriedigen. Das wird ihm im Falle Lindennau recht schwer, denn nachdem er „festgestellt“ hat, daß der verstorbene General sich niemals im Ministerium um die Erlangung des Professortitels oder einer andern Auszeichnung bemüht habe, fügt er hinzu, daß er allerdings vor 2 oder 3 Jahren einmal im Ministerium gewesen sei, um sich bei dem zuständigen Referenten über die Verleihung des Professortitels an einen praktischen Arzt zu erkundigen. Der Referent war abwesend und die Unterredung kam nicht zustande, aber aus den Worten des Ministers geht doch hervor, daß der General dann mit einem andern Beamten über sein Anliegen gesprochen hat, und selbst, wenn das nicht der Fall wäre: ein Mann mit den guten Beziehungen des großmächtigen Herrn von Lindennau braucht sich doch in solchen Dingen nicht immer selbst zu bemühen.

Der Reichsverbandler Dr. Ludwig ist im Ministerium überhaupt nur als Verfasser seiner sozialistischen Presse-Artikeln bekannt; er hat niemals weder schriftlich noch mündlich versucht, den Professortitel für irgend jemand zu erwerben. Dafür aber erkennt er die Echtheit des von Liebfuecht veröffentlichten Schreibens in einem aus seiner böhmischen Heimat datierten Brief an die ihm nächstehenden Zeitungen ausdrücklich an. Es heißt da:

Die in Nr. 26 des „Vorwärts“ veröffentlichte „Enttöhlung“ von Karl Liebfuecht hat mit dem „Reichsverband gegen die Sozialdemokratie“ nicht das mindeste zu tun. Ich selbst habe aus Gefälligkeit — natürlich nur als Privatmann und nicht als Beamter des Reichsverbandes — auf Wunsch eines mir bekannten Arztes Erkundigungen eingeholt, ob es nicht möglich sei, ihm den Professortitel zu verschaffen. Die mir gegebene Auskunft habe ich auf Grund fotografischer Notizen gutgläubig weitergegeben. Mir stiegen aber hinterher Zweifel über die Richtigkeit auf, und ich überzeugte mich, daß die Angaben unzutreffend waren. Ich habe daher in der Sache nichts mehr getan, die Beziehungen abgebrochen und weder einen Pfennig Vermittlungsgebühr gefordert noch empfangen. Der betreffende Arzt hat auch den gewünschten Titel nicht erhalten.

Setzt nett ist, daß dem dienstwilligen Reichsverbandler Dr. Ludwig Bedenken erst aufsteigen, nachdem er in einem eingeschriebenen Briefe die detailliertesten Angaben über die Bedingungen für die Erlangung des Professortitels gemacht hat. Nachher hat er sich sogar überzeugt, daß seine Mitteilungen unzutreffend waren. Auf irgendein leeres Geschwätz hin will diese Staatsstütze also Angaben gemacht haben, die geeignet waren, den preußischen Staat aufs schwerste zu kompromittieren.

Diese hilflose Ausrede verlinkt selbst für die Reichsverbandler. Sie trauen dem bisher gefeierten Freund und Mitarbeiter des Generals v. Liebert plötzlich nicht mehr. Und sie tun gut daran. Denn Ludwig hat die Titelvermittlung sozusagen geschäftsmäßig befolgt. Hat er in der einen Sache „nichts mehr getan“, so hat er sich sofort auf andre Sachen gestürzt. Die Breslauer „Volkswacht“ liefert

dafür die Beweise. Sie druckt zwei neue Briefe Ludwigs ab, die wir hier folgen lassen:

Dr. Franz Ludwig. Berlin, den 7. April 1912.
W 57, Maukestr. 1.

Sehr geehrter Herr Doktor!
Wenn Sie ernsthaft den bewußten Titel anstreben, so werden Sie sicher darüber klar sein, daß hierzu größere finanzielle Aufwendungen erfüllt werden müssen. Es handelt sich um ein absolut reelles Zug-um-Zug-Geschäft. Der geforderte Betrag wird bei einem Notar deponiert mit der Bestimmung, daß er an dem Tage verfällt, an dem Sie den bewußten Gegenwert offiziell in Empfang nehmen. Im Falle des Nichtgelingens steht der Betrag unverzüglich zu Ihrer Verfügung, so daß sie absolut kein Risiko eingehen. Irigendwelche Vorschüsse werden nicht erhoben. Diskretion gegenseitig selbstverständlich. Zuvor erst müßten Sie sich entschließen, Ihre Personalien anzugeben.

Ihren diesbezüglichen Mitteilungen sehe ich entgegen und zeichne

Hochachtungsvoll Dr. Ludwig.

Der Mann gibt seine Personalien an und wird nun fester angepaßt:

Dr. Franz Ludwig. Berlin, den 20. April 1912.

Herrn Dr.

Sehr geehrter Herr Doktor!
Gestatten Sie zunächst noch die Anfrage, ob Sie approbierter deutscher Zahnarzt sind. Ist dies der Fall, ist die Erlangung des Hofzahnarzttitels, die vielleicht sonst mit 8-10000 Mark zu lancieren wäre, etwas teurer. Auf jeden Fall aber bitte ich, unseren Briefwechsel zu vertreiben und mir Ihre Entscheidung baldmöglichst zu unterbreiten.

Hochachtungsvoll Dr. Ludwig.

Zunmer reell: ob der Titel eines Professors oder eines Hofzahnarztes oder eines Kommerzienrats in Frage kommt. Zug um Zug!

Zug um Zug werden auch Ludwigs Briefe veröffentlicht. Genosse Liebfuecht gibt im „Vorwärts“ den vierten bekannt. Er lautet:

Redaktion Berlin W 57, den 13. Febr. 1912.
der Maukestr. 1.
Monatsschrift für z. J. Meran, Südtirol,
Deutsche Beamte. Pension Gisthamm.
Chefredakteur
Dr. Ludwig.

Sehr geehrter Herr Doktor!
Mein Schwachsinn in Sachen R. (= Professor) fragt mich an, ob er sich nicht mit Ihnen direkt in Verbindung setzen kann. Er hat Ihnen jetzt eine günstigere Offerte zu unterbreiten. Da ich natürlich dies nicht ohne Ihre Genehmigung tue, erlaube ich mir die Anfrage, ob Sie damit einverstanden sind. Es würde sich dann der Weg vereinfachen.

Ich muß mich hier von meinen durch die Reichstagswahl frapazierten Nerven erholen, finde, daß mir Meran sehr gut tut. Da ich noch etwa 14 Tage hier bleibe, bitte ich Sie um möglichst eingehende Nachrichten, ob Sie noch auf die bewußte Angelegenheit reflektieren.

Mit vorzüglicher Hochachtung Ihr ergebener
Dr. Ludwig.

Genosse Liebfuecht bemerkt hierzu: „Der betreffende Arzt hatte die Sache längere Zeit auf sich beruhen lassen. Nachdem Dr. Ludwig bei den Reichstagswahlen so aufreibenden Dienst fürs Vaterland und die heiligsten Güter der Nation geleistet hatte, daß seine Nerven auf dem Hund waren, kam er mit diesem Briefe drängend und treibend wieder auf die Sache zurück. Es war nur ganz in der Ordnung, daß er sich nach dem fürchterlichen Reinfall bei den Reichstagswahlen nunmehr wieder Trost suchend dem einträglichen Titelhandel zuwandte.“

Man beobachte die rein kaufmännische Ausdrucksweise dieses Briefes. Der Brief könnte gerade so gut wie vom Professortitel von einem Kosten Tilgungspantoffel oder Schweißpulver oder dreisternigem Cognak handeln. Offenbar läßt sich beim Titelhandel auch feilschen. Das zeigt die „günstigere Offerte“. Man hat eben keine Geschäftsrinzierien. Man ist ja auch ein so frommer gottesfürchtiger Christ, daß man sich den Professortitel von Juden teuer bezahlen läßt als von Christen. Gewisse markante Wendungen, zum Beispiel die „vom Zug-um-Zug-Geschäft“, die sich stereotyp wiederholen, legen hereditäres Zeugnis ab von den durch die Übung im Titelgeschäft erworbenen Stileigenschaften des Reichsverbandshauptlings.“

Wer zweifelt nun noch daran, daß Dr. Ludwig nur einmal einem bösen Verjücker zum Opfer gefallen ist und nie wieder!

Der selbe Ludwig lief noch vor kurzem landauf, landab um sozialdemokratische Blätter „wegen Beleidigung“ vor

den Radi zu schleppen. Auch die Breslauer „Volkswacht“ gehörte zu seinen Opfern; eine Kritik seiner Schmähchrift gegen die moral- und zügellose sozialdemokratische Kommunalwirtschaft mußte Genosse Darf mit einer Geldstrafe büßen. Andre Parteiblätter mußten ähnliche Strafen auf sich nehmen. Der Dr. Ludwig war ja eine glänzende Ordnungssäule, dessen Ehre blank war wie ein gepugter Spiegel. Und heute liegt der Spiegel zerbrochen am Boden! Wieder ist ein „Ueberwinder“ der Sozialdemokraten hinübergezogen auf den politischen Friedhof der lebendigen Leiche. Und der General v. Liebert und die Seinen sitzen da und greinen! —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, 25. Mai 1914.

Weil sie sitzen blieben.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ muß sich in ihrem Wochenrückblick natürlich auch noch über die antimonarchistische Kundgebung der Sozialdemokraten im Reichstag aufregen. Man kann ihrer Meinung nach über das Sitzbleiben beim Kaiserhoch nicht mit einem Achselzucken hinweggehen:

Es handelt sich hier um mehr als um schlechte Manieren. Es liegt eine wohlüberlegte Demonstration der monarchiefeindlichen Gefinnungen der Sozialdemokratie vor, deren regelmäßige Wiederholung zu erwarten wäre, wenn der Reichstag nicht die Mittel finden sollte, in seinem Hause dem Kaiserium, mit dem zugleich er selbst geboren ist, die gebührende Achtung zu sichern. Den bürgerlichen Parteien des Reichstags stellt sich hiermit für die nächste Session eine Aufgabe, die sie, wie wir hoffen, mit fester Hand anzugreifen werden.

Die bürgerlichen Parteien sollen demnach in der nächsten Session eine Aenderung in der Geschäftsordnung durchzuführen. Welche, sagt das Regierungsblatt nicht. Wahrscheinlich ist es sich darüber selbst noch nicht im Klaren und die Sache dürfte ja auch ihre großen Schwierigkeiten haben.

Eben erst hat man in der konservativen Presse, um dem Staatsanwalt für alle Fälle die Tür zu öffnen, festgestellt, daß in dem Moment des Kaiserhochs die Session bereits geschlossen gewesen sei. Nachdem unterstehen die Abgeordneten, die bei der monarchischen Kundgebung nach Beendigung einer Arbeitsperiode sitzenblieben, nicht mehr der parlamentarischen Disziplin. Eine veränderte Geschäftsordnung könnte höchstens diejenigen erfassen, die bei dem Kaiserhoch am Beginn der Session sich nicht von ihren Klagen erheben. Ob der Reichstag unter diesen Umständen der norddeutschen allgemeinen Anregung überhaupt näher treten wird, bleibt abzuwarten.

Die „Kreuzzeitung“ fordert noch einmal den Staatsanwalt auf, gegen die sozialdemokratischen Abgeordneten als Majestätsbeleidiger vorzugehen. Es dürfe so meint sie, nicht der Eindruck entstehen, als ob die Staatsgewalt nun an die Führerschaft der Sozialdemokratie nicht heranwage.

Möge sie also „wagen“! Vielleicht ist damit das Mittel gefunden, den trägen Gang der politischen Entwicklung in Deutschland zu beschleunigen! Die Regierung scheint allerdings wenig Lust zu diesem Experiment zu haben, sonst würde sie die Aufgabe, künftige Demonstrationen gleicher Art zu verhindern, nicht dem Reichstag zuschieben. —

Der unpolitische Jungdeutschlandbund.

In der alldeutschen „Täglichen Rundschau“ zieht Generalleutnant z. D. Vikmann in folgenden Worten das Fazit der ersten öffentlichen Tagung des Jungdeutschlandbundes:

Das wertvollste bleibt von sämtlichen Eindrücken, die wir gewonnen haben und noch gewinnen können, das öffentliche Bekenntnis des Jungdeutschlandbundes zur Notwendigkeit des Kampfes gegen die Parteien des Umsturzes und gegen die Verfechter eines unklaren, weichen Selbstbürgertums. Die innere Richtung der Bundesleitung ist ganz gewiß nie eine andre gewesen, kann ja gar keine andre gewesen sein! Aber daß sie nun für alle, die aufmerksam und richtig verstehen wollen, öffentlich klargestellt wurde, ist das hohe Verdienst dieser Tagung und muß allen Vaterlandsfreunden zur wahren Genugtuung dienen.

Der Jungdeutschlandbund hat sich die Aufgabe gestellt, die Jugend im Sinne der reaktionären Parteien und der alldeutschen Kriegsbeke zu politisieren. Aber daß die Behörden nun das Vereinsgesetz auch gegen den Jungdeutschlandbund anwenden könnten, ist ein ausgefallener Gedanke.

Greifener in Stettin.

Auf der Werk der Oberwerke entstand Sonnabend nachmittags um 1/3 Uhr ein großes Schloßfeuer. Auf bisher unangefasste Weise waren die Hellinge und Stellungen, innerhalb deren ein neuer Dampfmaschine, in Brand geraten. Das Schiff sollte in einigen Tagen vom Stapel laufen. Vom Brandherd aus übertrug sich das Feuer auch auf einen daneben liegenden Dampf, der ebenfalls erst in Bau begriffen war. Die Flammen griffen bei dem lebhaften Winde mit rasender Schnelligkeit um sich und gefährdeten einen großen Teil der Hellinge und Stellungen. Es entstand die Gefahr, daß beide Schiffe, ihrer Stützen beraubt, umfallen würden. Dem schnellen Eingreifen der städtischen Feuerwehr und der Feuerwehrt der Schiffbauwerft ist es zu danken, daß dieses Unheil verhütet wurde. Beide Schiffe haben in dem brennenden Teile sehr stark gelitten. Die Blätter glühend wurden und die inneren Holzteile zum Teil verkohlt sind. Nachts entstand in der Sauerstoffniederlage des Kaufmanns Brandt Feuer, das sich innerhalb weniger Minuten auch auf benachbarte Lagerplätze fortsetzte. Die gefährlichen Sauerstoffflaschen explodierten unter lauten Knallen; die benachbarten Häuser wurden durch die fortwährenden Explosionen so heftig erschüttert, daß sie von den Bewohnern fluchtartig verlassen wurden und zum Teil geräumt werden mußten. Das Feuer griff dann auf ein Lager über. Unter großen Schwierigkeiten gelang es der Feuerwehr, gegen 3 Uhr früh die Gewalt des Feuers zu brechen.

Tödtlicher Unfall bei einem Ringkampf.

Ein schwerer Unfall ereignete sich in einem Pariser Varietés, wo eine große Ringerkonkurrenz stattfand. Der Schweizer Deriaz wurde von seinem Gegner so heftig zu Boden geworfen, daß er einen Bruch der Wirbelsäule erlitt und nebst in's Hospital gebracht wurde.

Explosion einer Sprengstofffabrik.

In der Schießbaumwollfabrik der Deutschen Sprengstoff-Gesellschaft in Düren ereignete sich Sonnabend mittags kurz vor 12 Uhr eine schwere Explosion. Die Fabrik mit ihren Erdwällen und Mauern ist fast völlig eingestürzt. Tausende von Fensterscheiben wurden durch den Aufbruch zertrümmert und zahlreiche Häuser abgedeckt. 13 Arbeiter wurden schwer, 15 weniger schwer verletzt. Einer der Schwerverletzten starb wenige Minuten später im Hospital, vier weitere schweben in Lebensgefahr; zwei Personen werden vermisst und dürften unter den Trümmern begraben sein. Die Explosion entstand im sogenannten Börsraum durch Zünden einer Patrone.

Briefkasten.

H. S., Halberstadt. Machen Sie der Berufsvereinschaft von Ihrem Berufswechsel Mitteilung. Wenn darauf kein Einspruch erfolgt, können Sie zu der Sitzung fahren. Bei Unterlassung der Mitteilung entzieht die Berufsvereinschaft die Rechte der Mitgliedschaft.

4. Preussisch-Süddeutsche (230. Königlich Preussische) Klassenlotterie

5. Klasse 13. Ziehungstag 23. Mai 1914 Nachmittags

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die erste und zweite Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

Table with columns for prize amounts and winning numbers. Includes sub-headers like 'Dünne Gewähr A. S. L. f. S.' and 'Nachdruck verboten'. Lists numbers for various prize categories.

Bereins-Kalender.

Ausgaben unter dieser Rubrik kosten 10 Pf. die Seite. Bei Aufhebung von Anzeigen für diesen Teil muß stets der dafür zu entrichtende Betrag beigefügt werden. Andernfalls erfolgt keine Aufnahme. Die Rubrik dürfen nur kurze Hinweise auf Veranstaltungen, Lebungsstunden etc. enthalten. Zusätze wie 'Tagungsordnung', 'Scheine notwendig' u. dergl. werden getriggert.

Diesdorf. Männer-Turnverein. Montag den 25. Mai, abends 8 Uhr, Vorstandssitzung bei D. Picht.

Hennedebek. Freie Turner. Am Dienstag den 26. Mai Vorstandssitzung.

Häckerleben. Freie Turnerschaft. Dienstag den 26. Mai nach dem Turnen Versammlung.

Marktberichte.

Magdeburg, 23. Mai. (Öffentliche Notierungen.) Die Notierungen beziehen sich für 1000 Kilo netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen englischer und Sommer, ruhig, gut 205-207 Mf. - Roggen ruheig, inländ. gut 171-174 Mf. - Gerste hiesige Chevalier, gut - bis - Mf., feinste über Noitz, Land, gut - - - Mf., ausländische Futtergerste stetig, gut 137-139 Mf. - Hafer inländischer stetig, gut 174-177 Mf. - Mais vunder gut 154-156 Mf.

Wasserstände.

Table with columns for location, date, and water level changes. Locations include Jungbunzlau, Zaan, Sudweis, Prag, etc. Includes sub-headers like 'Wilde' and 'Ebbe'.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 23. Mai. Todesfälle: Witwe Julia Koch geb. Robr, 82 J. 8 T. Kaufmann Adolf Kleine, 65 J. 1 M. 23 T. Kalkereibesitzer Albert Karsten aus Drückerberg, 42 J. 9 M. 26 T.

Sudenburg, 23. Mai. Todesfälle: Rosa, 1. des Kaufmanns Oskar Pfeiffer, 7 J. 6 M. Ingenieur Ray Pfeiffer, 45 J. 2 M. 8 T. Amtsgerichtsrat Friedrich Nötge, 46 J. 11 M. 2 T. Angestellte geb. Mebes, Ehefrau des Arbeiters Karl Propius, 76 J. 2 M. 8 T. Privatmann Fritz Rebeberg, 49 J. 8 M. 14 T. Witwe Gertrude Oppermann geb. Lampe, 66 J. 11 M. 24 T. Franz, 2. des Stellners Franz Moring, 4 J. 3 M. 25 T.

Sudau, 23. Mai. Todesfälle: Kurt, S. des Milchhändlers Christian Häppler, 8 T.

Neustadt, 23. Mai. Todesfälle: Paul, S. des Arbeiters Franz Junke, 23 T. Anni, T. des Arbeiters Karl Hindemanz, 6 M. 1 T. Ehefrau des Hollaufsehers Gottlieb Plehnerberg, Bernhardtine geb. Gabn, verm. gemein. Reichenbach, 61 J. 1 M. 15 T.

Häckerleben. Todesfälle: Invalide Friedrich Barth, 50 J. 1 M. 23 T. Kaufmann Siegmund Grohn, 25 J. 6 M. 29 T.

Halberstadt. 19. bis 21. Mai. Todesfälle: Elise, T. des Bergarbeiters Gottlieb Haake aus Kroppenstedt, 13 J. Erna, T. des Arbeiters Paul Adam, 1 J. Gertrud, T. des Schlossers Adolf Brandt, 6 M. Witwe Ueling geb. Wape, 68 J. Marie Lehninger, 21 J. Stillschdame Ulmine Hoppe, 92 J. Bertha Simons, 44 J.

Aus dem Geschäftsverkehr.

JOSETTI
VERA Gold 3s Cigaretten

„Kommt nur herein. Viel hat unferner auf nicht am verdienten. Aber ein warmes Köstchen Kaffee und ein Stückerl Brot wird schon noch da sein.“

Die beiden folgten der Frau in das niedrige Zimmer. Die beiden folgten der Frau in das niedrige Zimmer. Die beiden folgten der Frau in das niedrige Zimmer.

„So, das geht Du und bald — aber alle Tage müßt Du erst das Wein trinken und nicht frohen haan — bei Leibe nicht kragen. Maß mit, wie Du in ein paar Tagen hermitzuehst — eine Stube ist's, so sprichst Du herein.“

Er setzte sich nun an den Tisch und trank mit einem innern Vergnügen seinen Kaffee und als das Gläschen leer war, bog die Frau mit einem Schmelz in den Augen, das sie bei so einem Wetter und draußen sein auf der Straße?

„Nimm man geduldt, Mitternachts,“ antwortete der alte Mann und sah dabei in den Himmel. „Du der alte Mann, Du der alte Mann, Du der alte Mann.“

„So, das geht Du und bald — aber alle Tage müßt Du erst das Wein trinken und nicht frohen haan — bei Leibe nicht kragen. Maß mit, wie Du in ein paar Tagen hermitzuehst — eine Stube ist's, so sprichst Du herein.“

„So, das geht Du und bald — aber alle Tage müßt Du erst das Wein trinken und nicht frohen haan — bei Leibe nicht kragen. Maß mit, wie Du in ein paar Tagen hermitzuehst — eine Stube ist's, so sprichst Du herein.“

Er setzte sich nun an den Tisch und trank mit einem innern Vergnügen seinen Kaffee und als das Gläschen leer war, bog die Frau mit einem Schmelz in den Augen, das sie bei so einem Wetter und draußen sein auf der Straße?

„So, das geht Du und bald — aber alle Tage müßt Du erst das Wein trinken und nicht frohen haan — bei Leibe nicht kragen. Maß mit, wie Du in ein paar Tagen hermitzuehst — eine Stube ist's, so sprichst Du herein.“

Er setzte sich nun an den Tisch und trank mit einem innern Vergnügen seinen Kaffee und als das Gläschen leer war, bog die Frau mit einem Schmelz in den Augen, das sie bei so einem Wetter und draußen sein auf der Straße?

„So, das geht Du und bald — aber alle Tage müßt Du erst das Wein trinken und nicht frohen haan — bei Leibe nicht kragen. Maß mit, wie Du in ein paar Tagen hermitzuehst — eine Stube ist's, so sprichst Du herein.“

Er setzte sich nun an den Tisch und trank mit einem innern Vergnügen seinen Kaffee und als das Gläschen leer war, bog die Frau mit einem Schmelz in den Augen, das sie bei so einem Wetter und draußen sein auf der Straße?

gab er den Frauen einige Verhaltungsmaßregeln wegen des Frankens. „Sie er fertig war mit dem Stoffe, erhub er sich mit seinem jüngern Kammernaden. Er ging nochmals an das Bett des Frankens und redete ihm ermunternd zu. Der Laß mit einem glücklichen Leben im Leben.“

„So, das geht Du und bald — aber alle Tage müßt Du erst das Wein trinken und nicht frohen haan — bei Leibe nicht kragen. Maß mit, wie Du in ein paar Tagen hermitzuehst — eine Stube ist's, so sprichst Du herein.“

Er setzte sich nun an den Tisch und trank mit einem innern Vergnügen seinen Kaffee und als das Gläschen leer war, bog die Frau mit einem Schmelz in den Augen, das sie bei so einem Wetter und draußen sein auf der Straße?

„So, das geht Du und bald — aber alle Tage müßt Du erst das Wein trinken und nicht frohen haan — bei Leibe nicht kragen. Maß mit, wie Du in ein paar Tagen hermitzuehst — eine Stube ist's, so sprichst Du herein.“

Er setzte sich nun an den Tisch und trank mit einem innern Vergnügen seinen Kaffee und als das Gläschen leer war, bog die Frau mit einem Schmelz in den Augen, das sie bei so einem Wetter und draußen sein auf der Straße?

*

Die Sonne hatte sich, während die beiden Frauen in dem kleinen Zimmer waren, langsam durchgehoben. Einige Pfosten waren noch am Himmel. Den warmen Kaffee im Gefäß, die warme Sonne auf dem Kopfe, schloß sich die beiden Frauen davor. Der alte Mann saß an dem Tisch und trank seinen Kaffee. Er setzte sich nun an den Tisch und trank mit einem innern Vergnügen seinen Kaffee und als das Gläschen leer war, bog die Frau mit einem Schmelz in den Augen, das sie bei so einem Wetter und draußen sein auf der Straße?

„So, das geht Du und bald — aber alle Tage müßt Du erst das Wein trinken und nicht frohen haan — bei Leibe nicht kragen. Maß mit, wie Du in ein paar Tagen hermitzuehst — eine Stube ist's, so sprichst Du herein.“

Er setzte sich nun an den Tisch und trank mit einem innern Vergnügen seinen Kaffee und als das Gläschen leer war, bog die Frau mit einem Schmelz in den Augen, das sie bei so einem Wetter und draußen sein auf der Straße?

„So, das geht Du und bald — aber alle Tage müßt Du erst das Wein trinken und nicht frohen haan — bei Leibe nicht kragen. Maß mit, wie Du in ein paar Tagen hermitzuehst — eine Stube ist's, so sprichst Du herein.“

Er setzte sich nun an den Tisch und trank mit einem innern Vergnügen seinen Kaffee und als das Gläschen leer war, bog die Frau mit einem Schmelz in den Augen, das sie bei so einem Wetter und draußen sein auf der Straße?

Aus dem deutschen Theaterleben.

CXXIV.

„So, das geht Du und bald — aber alle Tage müßt Du erst das Wein trinken und nicht frohen haan — bei Leibe nicht kragen. Maß mit, wie Du in ein paar Tagen hermitzuehst — eine Stube ist's, so sprichst Du herein.“

Er setzte sich nun an den Tisch und trank mit einem innern Vergnügen seinen Kaffee und als das Gläschen leer war, bog die Frau mit einem Schmelz in den Augen, das sie bei so einem Wetter und draußen sein auf der Straße?

„So, das geht Du und bald — aber alle Tage müßt Du erst das Wein trinken und nicht frohen haan — bei Leibe nicht kragen. Maß mit, wie Du in ein paar Tagen hermitzuehst — eine Stube ist's, so sprichst Du herein.“

Er setzte sich nun an den Tisch und trank mit einem innern Vergnügen seinen Kaffee und als das Gläschen leer war, bog die Frau mit einem Schmelz in den Augen, das sie bei so einem Wetter und draußen sein auf der Straße?

„So, das geht Du und bald — aber alle Tage müßt Du erst das Wein trinken und nicht frohen haan — bei Leibe nicht kragen. Maß mit, wie Du in ein paar Tagen hermitzuehst — eine Stube ist's, so sprichst Du herein.“

Er setzte sich nun an den Tisch und trank mit einem innern Vergnügen seinen Kaffee und als das Gläschen leer war, bog die Frau mit einem Schmelz in den Augen, das sie bei so einem Wetter und draußen sein auf der Straße?

Rust und Literatur.

„So, das geht Du und bald — aber alle Tage müßt Du erst das Wein trinken und nicht frohen haan — bei Leibe nicht kragen. Maß mit, wie Du in ein paar Tagen hermitzuehst — eine Stube ist's, so sprichst Du herein.“

Er setzte sich nun an den Tisch und trank mit einem innern Vergnügen seinen Kaffee und als das Gläschen leer war, bog die Frau mit einem Schmelz in den Augen, das sie bei so einem Wetter und draußen sein auf der Straße?

Wahlkreis Stendal-Osterburg.

Parteigenossen! Hierdurch berufen wir die diesjährige Generalversammlung unserer Kreisorganisation zu Sonntag den 21. Juni, vormittags 10 Uhr, nach Stendal, Restaurant von Grothe, Elisabethstr. 3, mit folgender Tagesordnung ein:

1. Konstituierung.
2. Geschäftsbericht des Vorstandes. Berichterstatter: H. Hallmann.
3. Die Reichstagswahl im Kreise. Berichterstatter E. Brandenburg.
4. Der deutsche Parteitag in Würzburg.
5. Agitation.
6. Behandlung der eingegangenen Anträge.
7. Sonstiges.

Nach § 10 unseres Statuts hat jede Ortsgruppe das Recht, auf die ersten 7 Mitglieder zwei Delegierte und für weitere 50 Mitglieder einen Delegierten zu entsenden. Die Mandatsformulare werden den Delegierten zugehellt.

Stendal, den 24. Mai 1914.

Mit Parteigrüß
Der Kreisvorstand. Heinrich Hallmann.

Stendal, 25. Mai. (Nach der Wahl.) Nun die Liberalen unsere Stimmen haben wollen, sind wir plötzlich sehr gesuchte Leute geworden. Jedenfalls hat diese Wahlbewegung eine veränderte Situation im Wahlkreis geschaffen, die ausgenutzt werden muß. Zu dem Zwecke findet am Dienstag eine Mitgliederversammlung bei Grothe statt, in der Parteisekretär Brandenburg einen Vortrag über die Wahlergebnisse halten wird. Es sollen die Delegierten zur Generalversammlung gewählt werden. Alle Genossen und Genossinnen werden ein hohes Interesse daran haben, diese Versammlung zu besuchen.

Wahlkreis Kalbe-Mischerleben.

Mischerleben, 25. Mai. (Die Volksvereins-Versammlung) war nur mäßig besucht. Für die Abrechnung des 4. Quartals berichtet Genosse Illner als Referent und sind Erinnerungen nicht zu geben. Zur Generalversammlung soll der Antrag „Anteilig von den Beiträgen sollen den Filialen 50 Prozent verbleiben“ gestellt werden. Genosse Müller verweist auf die höheren Unkosten, die hinsichtlich der Agitation unter den Mitgliedern entstehen. Greiner will der Begründung nicht entgegenreten, gibt aber bekannt, daß nach dem bestehenden Partei- und Organisationsstatut die Einnahmen für

die Kreisliste nicht genügend bleiben. Erst wenn hierin eine Änderung herbeigeführt wird, könne dem Antrag Rechnung getragen werden. Dem Antrag wird zugestimmt. Der Bericht über die Maifester gibt Genosse Böhm. Außerdem die Feier an einem Wochentage stattfand, war der Besuch ein guter zu nennen. Das finanzielle Ergebnis zeigte einen Ueberschuß von 17,45 Mark. Scharfe Kritik wurde an dem Verbot des Anschlagens der Plakate geübt. Den zur Tagesordnung stehenden Tätigkeitsbericht der sozialdemokratischen Stadterordneten beantragt Greiner abzulesen. Der ungenügende Besuch, welcher auf den vorausgegangenen Feiertag zurückzuführen sei, lasse die Berichtserstattung nicht zweckmäßig erscheinen. Starke Stimmt dem zu und macht den Vorschlag, die nächste Mitgliederversammlung in Wildes Botal, im großen Saale abzuhalten. Dem wird zugestimmt. In dieser Versammlung sollen auch die Delegiertenwahlen zum internationalen Kongress und zur Generalversammlung erfolgen. Nach Erledigung einiger interner Vereinsangelegenheiten wurde die anregende Versammlung geschlossen.

(Die Landung eines Flugzeugs) erfolgte am Sonnabend nachmittag an der „Weißen Warte“. Das eingetretene Gewitter wurde für die beiden im Flugzeug befindlichen Offiziere gefährdend, weshalb sie aus einer Höhe von 1200 Metern im Gleitflug niedergingen. Die Landung erfolgte ohne Zwischenfall. Kurz nach der Landung hob eine Windböe den Apparat empor und beschädigte ihn stark. Der Flug blieb in Darmstadt begnügen und sollte in Hannover enden. Der unermutete Besuch hatte naturgemäß Tausende von Menschen angelockt. Am Sonntag morgen wurde das Flugzeug per Bahn weggeschickt.

(Verhinderung) ist seit dem 17. d. M. der Malerlehrling Gustav Neue, geb. 19. Februar 1897 zu Schadeleben. Am 18. Mai ist er bei Drohndorf gesehen worden, seitdem fehlt jede Spur. Neue ist etwa 1,55 Meter groß, unterliegt, hat hellblondes Haar und gesunde Gesichtsfarbe. Angaben zur Ermittlung wolle man an die Polizeiverwaltung hier richten.

(Schwerer Unfall.) In der Nacht zum Himmelfahrtstag verunglückte auf Schacht VI der Kalkwerke infolge vorzeitigen Losgehens eines Sprengschusses der Steiger Berger sehr schwer. Er fand Aufnahme im Krankenhaus.

Mehendorf, 25. Mai. (Tödlicher Unfall.) Der 60 Jahre alte Zimmermann Friedrich Karnig stürzte Freitag vormittag bei der Ausbesserung des Daches 2 Meter tief in das Gewächshaus des Defonomieparks. Die Schädeldecke wurde ihm dabei so schwer verletzt, daß

der sofortige Tod eintrat. Wie das Unglück geschah, wird wohl nicht aufzuklären sein, da Karnig allein arbeitete.

Worbis, 25. Mai. (Vom Blitz getroffen.) Das am Sonnabend abend kurz nach 6 Uhr über unsere Stadt und Flur ziehende Gewitter brachte den ersten Regen. Der zugleich niedergehende Hagel hat, weil nur vereinzelte Stücke fielen, wohl kaum merklichen Schaden angerichtet. Eine Feldscheune des Ritterguts zwischen dem Gnabauer und Wespener Weg, unweit des Vorwerks Colpphus, wurde vom Blitz getroffen. Bei dem stark gehenden Regen war der große hölzerne Bau nach kurzer Zeit ein Trümmerhaufen. Opfer an Menschenleben hat das Gewitter hier nicht gemeldet, wohl aber in Bismmelte, wo der Bergarbeiter Schneider in seiner Wohnung vom Blitz erschlagen wurde.

Staßfurt, 25. Mai. (Die Domänen) Löderburg und Athenleben befinden sich seit Generationen in Händen eines Zweiges der Familie Bennede. Mit Johannis 1915 läuft der gegenwärtige Pachtvertrag ab und die Neupachtung auf 18 Jahre soll am 19. Juni dieses Jahres vorgenommen werden. Dabei werden von der verpachtenden Regierung in Magdeburg einige Tatsachen veröffentlicht, die auch unsre Leser interessieren werden. Die Domäne Athenleben hat einen Flächeninhalt von rund 868 Hektar (ungefähr 3470 Morgen) und ist mit einem Grundbesitzerertrag von 37 275 Mark abgepachtet. Der bisherige Pachtzins hat rund 57 500 Mark betragen einschließlich 182 Mark Jagdpachtzins. Berechnet man den bisherigen Pachtzins nur auf die Morgenzahl, so ergibt sich für den Morgen eine Pacht von rund 16,50 Mark. Löderburg ist rund 634 Hektar (ungefähr 2530 Morgen) groß und mit einem Grundbesitzerertrag von 25 264 Mark abgepachtet. Der bisherige Pachtzins hat rund 39 650 Mark betragen einschließlich 170 Mark Jagdpachtzins. Berechnet man auch hier den bisherigen Pachtzins nur auf die Morgenzahl, so ergibt sich für den Morgen eine Pacht von rund 15,60 Mark. Wenn die vielen nach Land dürstenden Einwohner von Löderburg für diesen Preis Acker pachten könnten, würden sie gierig zugreifen und bald zu Wohlstand gelangen. Interessant ist, daß nach der Verpachtungsschreibung zur Uebernahme der Domäne Athenleben ein Vermögen von 330 000 Mark, zur Uebernahme von Löderburg ein Vermögen von 275 000 Mark als erforderlich bezeichnet wird. Für vermögenslose Leute eignet sich also die Pachtung nicht, dafür um so besser vermutlich für vermögende. Wer da hat, dem wird gegeben.

Dekatur aller Stoffarten in allen Farben, auch der allerempfindlichsten	Appretur getrennter Kleiderstoffe, in Baumwolle, Wolle, Seide, Portieren, Uebergardinen usw.	Imprägnier-Anstalt für Boden- und Sportstoffe, alt und neu, in ganz kurzer Zeit	Astrachan- Presserei für Woll-, Seiden-, Wäsche, alte, gebrauchte Wäsche erhalten ein tadelloses neues Aussehen.	Plissee in allen modernen Falten und Mustern 1457 äußerst billig!	Dämpferei Woll-, Seidenplüsch, Futterm., Mäntel u. Jackets, auch ungetrennt.	Stoffknöpfe in allen gängbaren Größen und Mustern	Lederknöpfe mit Nägeln sowohl als auch Durchzug, Polsterknöpfe usw. 1970	Eil-Trauer arbeite fründlich Expres- mit Preis aufschlag
Wunsch	Wunsch	Wunsch	Wunsch	Wunsch	Wunsch	Wunsch	Wunsch	Nr. 20

Extra billige Angebote!

Handschuhe

Damen-Handschuhe weiß Zwirn, durchbrochen, 1/2 lang, ohne Finger	22
Damen-Handschuhe schwarz Zwirn, durchbrochen, 1/2 lang, ohne Finger	15
Damen-Handschuhe weiß und schwarz Zwirn, durchbroch., 1/2 lg., m. Finger	45

Strümpfe

Damen-Strümpfe schwarz und farbig, glatt und durchbrochen	45
Damen-Strümpfe farbig, glatt und durchbrochen	68
Damen-Strümpfe Flor, schwarz u. farbig, mit durchbroch. Zwickel	90
Herren-Socken grau, Baumwolle	28
Herren-Socken bunz. in modernen Farben	29
Kinder-Söckchen bunt, hell- u. dunkelfarb.	26, 22, 18
Kinder-Strümpfe Baumwolle, braun und schwarz	48, 36, 27

Siegerin

Unübertroffen feinste
SÜSSRAHM-MARGARINE

Stets frisch erhältlich bei:
Auguste Fischer Butterhandlung Breiteweg 222.

7% Zinshaus

Alt-Germersleben, mit nur 1. Hypothek belastet, will ich äußerst günstig verkaufen. Offert. unt. B 1316 a. d. Exp. d. Bl.

Schöne deine Augen durch rechtzeitige Anwendung richtig passender und genau sitzender
Rathenower Brillen oder Klemmer
vom
Schmidt Breiteweg Nr. 56. 1893

Bezugsquellen-Verzeichnis

Erscheint wöchentlich dreimal Den Lesern zur Beachtung empfohlen

Bandagen, Gummiw. Witte, Herm., Umsäumung Str. 50a.	Egeln Machtz Kaufmann, Konfektion.
Bäcker, Konditoreien Höller, Herm., Regierungsstr. 17.	Frohse a. E. W. Hehn, Bäck., Kond., Breiteweg.
Bierbrauereien, Bierhandlg. Friseur, Barbier Engel, Franz, Halberstädterstr. 61	Gommern Friedrich Hamann, Kolonialwaren
Brot, Eier, Käse Kühn, H. (A. Müller), Friedr.-Str. 4a.	Neuhaldensleben Kohl, Helz, Erudekoks Scheel, A., Halberstädter Str. 85
Drogen u. Farben Schmidt, A., Burg.	Oschersleben Karlz., Weiß-, Volksw.-Strümpfe Kosmann, E. E., Schöneb. Str. 105
Fleischerei Hermann, Gustav, Benneckenbeck.	S. Hamel Karlz., Weiß-, Volksw.-Strümpfe Kosmann, E. E., Schöneb. Str. 105
Manufakturwaren Arnold, Otto, Freistr. 31.	Schönebeck a. Elbe Karlz., Weiß-, Volksw.-Strümpfe Kosmann, E. E., Schöneb. Str. 105
Obst u. Gemüsewaren A. Borchert, Breiteweg 101.	Stendal Karlz., Weiß-, Volksw.-Strümpfe Kosmann, E. E., Schöneb. Str. 105
Warenhäuser Karlz., Weiß-, Volksw.-Strümpfe Kosmann, E. E., Schöneb. Str. 105	Wanzleben Karlz., Weiß-, Volksw.-Strümpfe Kosmann, E. E., Schöneb. Str. 105

Besonders vorteilhaftes
Pfingstangebot
in 1914
Damenputz

Ich empfehle in reicher Auswahl von den einfachsten bis zu den elegantesten Formen in nur guter Qualität
Promenaden-, Gesellschafts-, Sport- und Trauer-
== Hüte ==
zu den billigsten Preisen u. geradz bei allen Einkaufs
5 Prozent Rabatt
R. Sternau über Markt 32/33 über Topfer Butterhd.

Hochmod. Anzüge
a Stück 12 Mk.
zum Aussehen verkauft 1798
Max Eckstein
Königsplatz, 5 u. Fil. Schwartzbergerstr. 3.

Gelegenheitskauf.
Habe einen Partieposten
Anzüge
spottbillig gekauft und verkaufe jeden Anzug zum Aussehen für
12.50 Mk.
Gerger, Jakobstr. 3

Schönebeck, Salzer Straße 11
Friedrich Ohle
Empfehle in unübertroffener Auswahl 2002
Hüte - Krawatten - Schirme
Herren-Modeartikel.

Trinken Sie zu Hause
Beneficium!

Nach Verdünnung mit 4 bis 5 Teilen Wasser oder Mineralwasser feinstes alkoholfreies Getränk
Verbürgt reines Naturprodukt

1911
Generalvertrieb:
Wilhelm Zeichert, Magdeburg
Schönebeckstraße 6, Fernsprecher 8682.

Adolph Michaelis

Marktplatz 1 u. 2 an der Hauptstr.

Burg. Burg.
Nach der Reichsversicherungsordnung vom 19. Juli 1911 steht den Mitgliedern einer jeden Krankenkasse zur Entnahme von Medikamenten die Wahl unter den Apotheken frei.
2017
Adler-, Hirsch-, Löwen-Apotheke.

Für das Bezugsquellen-Verzeichnis ist die Firma Josef Wichterich in Leipzig verantwortlich. Anfragen sind dahin zu richten.

L. Mannheimer

Breiteweg Nr. 120 I

Spezial-Maß-Geschäft für feinste Herrenkleidung

Ich führe die neusten Stoffe und liefere vorzügliche Arbeit zu sehr mäßigen Preisen. 1919

Zur Mietsteigerung

Katharinenstraße 2/3, gelangen lassen, damit nach der bekannten Hausbesitzerliste Stellung nichtempfehlenswerter Hauswirte erfolgen kann. Handelt nach diesem Beschlusse bei den vorstehenden Kündigungssterminen. Bericht wahrheitsgetreu an obige Adresse. Auf Wunsch wird Verschwiegenheit zugesichert.

Mieter Magdeburgs!

Die Mieterkommission.

Des Hausbesitzerverbandes

hat am 13. Mai eine öffentliche Mieterbesprechung folgenden Beschluß gefaßt: „Durch öffentliche Auforderung ist darauf kein Mieter sich auf eine Mietsteigerung einläßt und die mit Bedachten Mitteilung an das Mitglied der Mieterkommission Herrn Aug. Becker, nichtempfehlenswerter Mieter“ eine Zusammen-

Carl Winzerlings Strombad.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich meine Badeanstalt auch als Strandbad. Für Damen ist stets Gelegenheit, separat — jedoch nicht in Zellen — zu Baden. Erwachsene 10 Pfg. — Kinder 5 Pfg. — ff. Getränke. — Gute Küche.

Vor Pfingsten
verkaufe ich 1797
elegant garnierte Damen- und Kinder-Hüte
ebenso preiswert
wie nach Pfingsten!
Ich bitte, die Preise im Fenster zu beachten.
Selma Typky Schmidtstr. 47
Telephon 2795.

ZENTRAL THEATER

Zum 11. Male: **Polenblut!** Beispiellos Erfolg!
mit Summträdem von 9.75 Mk. an
Kinderwagen mit Summträdem und Porzellangriff 25.00 an
von 20.00 an
Peddyrohrwagen mit Summträdem und Porzellangriff 29.00 an
von 20.00 an
Keile- u. Waichkörbe, Compétoffer, Peddyrohrmöbel, Waichkissen, Damenshirtschen usw. in größter Auswahl zu billigen Preisen.



G. Schmohl Jakobstraße, Ecke St. Marienstraße.

A. Typky Schmidtstraße 37/40a
Magdeburg-Neustadt
Möbel, Spiegel u. Polsterwaren
Aufarbeiten von Sofas u. Matrasen prompt u. billig
Tapezieren die Rolle für 35 Pf. 1796

Viktoria-Theater

Der ungetreue Ehemann.
Der ungetreue Ehemann.
Der ungetreue Ehemann.

Buckau. Billige Schuhe!
Zum Pfingstfest sämtliche Frühjahrsware, schwarz und farbig, frisch eingetroffen.
Schulz, Martinststraße 25.

Stephanshallen

Variété-Vorstellung.
Strombeputztes Programm für Familien-Festlichkeiten.
Sängerische Bühnenstücke und Gesänge zum Besten.

Fahrradmäntel
Eugens-Betrieb „Kitt“
Reusch, Breitsweg 258.
Diensttag: Sinfonische mit Kindfleisch.
Mittwoch: Heringsklops mit Soljartoffeln.
Donnerstag: Geflügel mit Schneefleisch.
Freitag: Schellfisch mit Kartoffel-auce.
Samstag: Rindfleisch mit Kindfleisch.
Frauen-Beisejaal parterre.

Zirkus-Theater

Die große Schlangenfänger.
Die große Schlangenfänger.

Maurer u. Zimmerer
Können sich billig durch Teilnahme an meinen briefl. Unterrichtskursen zum tüchtigen Meister ausbilden. Für den Unterricht genügt täglich eine Abendstunde. Lehrgeld kostenfrei. 400 C. Freier, Baujäger, Goldschmied, Boh. St. 21.

W. Erdmann

W. Erdmann
W. Erdmann

parfüllisches Mittel
gegen
Stechen und Mitterer
Obermeyer's Herba-Seife empfohlen.
Bergnis:
Ihre Herba-Seife habe ich mit Erfolg angewandt gegen Mitterer, Nissen und kann Ihnen für dieses vorzügliche Mittel meinen besten Dank aussprechen. Herrmann, Hamburg
Obermeyer's Herba-Seife
a Stück 50 Pf. 30% härteres
Preiswert 1.00 Mk. 3. 5. i. d. Apotheke, Drogenen u. Farf.

Käsererei

Käsererei
Käsererei

Dankfagung.
Für die mir in so reichem Maße erwiesene überaus innige Teilnahme und für die prächtigen Blumenkränze beim Beimgang meiner lieben Frau sage ich allen Beteiligten meinen tiefgefühltesten Dank. Besonders Dank dem Herrn Pastor Reich für seine großzügigen Worte am Grabe, dem Ehe- und den heimlichen rinnen der Firma Ulrich u. Co., dem Ehe- und Portional der Firma Gebr. Hofmeyer sowie den Bewohnern des Hauses Kleine Schulstraße 25.
1919
Karl Lennig
nebst Kindern.

Cartellfugung

Cartellfugung
Cartellfugung

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die zahlreichen Kranzspenden beim Beimgang meiner lieben, guten Frau sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank. Besonders herzlichsten Dank der Firma Reg. Werle, den Arbeitern und Arbeiterinnen sowie den Bewohnern des Hauses Kleine Schulstraße 25.
1919
Paul Simon nebst Kindern.

Gr. Ausverkauf von Schuhwaren

wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts
44 Schmidtstraße 44
Herren-, Damen- und Kinderschuh in Chevreau, Boycall und waschbaren Drell, eine Partie Sandalen, Turnschuhe, diverse Pantoffel usw. — Der Verkauf findet nur von 1 bis 8 Uhr nachmittags statt. 1310
Der Erlös ist zu vermieten.

Aber Frau Meier wo haben Sie nur diese schöne Lackfarbe her?
Fr. Meyer: Die kaufe ich in der Kaiser-Otto-Druckerei von Hermann Lorenz, Alter Markt 28, Fernspr. 5560. Diese vorzügliche Lackfarbe trocknet in einer Nacht steinhart und kostet die 2-Pfd.-Dose
I. Sorte nur 1.50! Ia. Sorte nur 1.80
Garantiert nicht klebend! 1791

Otto Lehmann Sudenburg
Spezialgeschäft für Wäsche
Spezialgeschäft für Wäsche

Sudenburg
Die Pfingstfreude
bereiten Ihnen meine modernsten Schuhwaren für Damen u. Herren.
Große Auswahl in farbig und schwarz. Nur moderne Formen und billige Preise. Auch große Auswahl in Kinder-Schuhwaren, farbig und schwarz.
3010

Wilhelm Coors Sudenburg
Straße Nr. 116.

Bei Guldin Charge
Bei Guldin

Fertige Schäfte
Dress, Opern usw. Prima Ausführung
Gast. Hoffmeister, Lederhandlung
Friedrichstraße 21

Sinn-Schauspiele Sudenburg
Sinn-Schauspiele Sudenburg
Sinn-Schauspiele Sudenburg

Siegerin
Unübertroffen feinste
SÜSSRAHM-MARGARINE
Stets frisch erhältlich bei:
Friedr. Paul, Lübecker Straße 101.

Zu billigsten Preisen **Pfingst-Konfektion**

Weit unter Preis!

Jacken-Kostüme

„Rur letzte Neuheiten“, teils marineblau, teils in englischen Geschmack
 55.00 42.00 30.00 20.00 **14.00**
 Wert bis 55.00 Wert bis 59.00 Wert bis 48.50 Wert bis 33.50 Wert bis 22.50

Eine Serie **Holzacker-Leinenkostüme** 16.50
 für junge Damen in verschiedenen Farben

Weiße Waschblusen

Darunter feine Stiderei-Genres, Handstickerei, imitiert, teils Batist, teils Glasbatist, teils Boile usw. zu ganz besond. vorteilhaft. Preisen
 5.95 4.95 3.95 2.95 1.95 **1.35**

Eine Serie **Kostümröcke** 1.95
 schwarz/weiß kariert, mit Knopfgarnitur Stück

Extra-Angebot



Schickes Voile-Kleid Reinw. Mussel.-Kleid
 in schön. u. mod. Schnitt. 14.75 in schön. u. mod. Schnitt. 11.50
 in schön. u. mod. Schnitt. 14.75 in schön. u. mod. Schnitt. 11.50

Frotté-Jacken-Kostüme u. -Paletots
 Stickerei-Kleider in großer Auswahl!

Besonders preiswert!

Staubmäntel

8.75 1/4 lang und ganz lang, teils auch für sehr starke Damen, sowie Jacketts aus Popeline, halblange Sportform
 12.75 16.75 22.50 29.50

Elegante Mäntel aus Taffet, Colienne, Mohär usw. 29.50
 auch feine jugendliche Formen . . . 68.50 48.50 39.50

Kostümröcke

1.95 teils Leinen, imitiert, teils Frotté, in weiß und ecru, sehr vorteilhaft
 2.95 3.95 4.95 6.95

Eine Serie **Kostümröcke** 3.95
 schwarz/weiß kariert, mit Luneta Stück

Ein Posten **Weiße Batist-Blusen**
 Stück **95**

Ein Posten **Weiße Krep.-Blusen**
 mit farbigen Streifen und Webereien
 Stück **1.95**

Ein Posten **Woll-Voile-Blusen**
 in reizenden Farben, halblange
 Stück **2.65**

Ein Posten **Reinwollene Musselin-Blusen**
 teils mit Webereien
 Stück **3.95**

Ein Posten **Weiße Batist-Blusen**
 mit entzückenden Einfäsen
 Stück **1.65**

Ein Posten **Voile-Blusen**
 Millefleur-Genres
 Stück **4.95**

Kinder-Konfektion zu allerbilligsten Preisen!

Russen-Kittel 65
 teils weiß und beige, teils gestreift, in entzückenden Einfäsen, Länge 45-55 cm
 Stück 2.25 1.65 1.45 1.10

Kinder-Waschkleider 95
 aus gereinigtem Stoff, leicht gewaschen, Länge 45-55 cm
 Stück 1.75 1.45 1.25

Reinwollene Kinder-Kleider 6.90
 ganz aus Wolle, in mod. Schnitt, mit weichen Webereien, Länge 60 bis 100 cm, Länge 60, jede weitere Größe 50 Pf. mehr

Gestreifte Kinder-Waschkleider 2.90
 marine/weiß gestreift, mit marine Blende und rotem Paisel, Länge 75-85 St. 3.50 Länge 60-70 Länge 90-100 St. 4.10
 Stück

Mädchen-Faltenröcke 1.50
 mit Reißchen, aus marineblauem Gehilte, 50 bis 100 cm lang, Länge 50 cm
 Jede weitere Größe 40 Pf. mehr

Mädchen-Faltenröcke 3.00
 mit Reißchen, aus gutem marineblauem Gehilte, 50 bis 100 cm lang, Länge 50 cm
 Jede weitere Größe 40 Pf. mehr

Knaben-Waschblusen 50
 teils hoch geschlossen, teils Knopfbrosch, in gereinigtem Stoff, Stück 2.75 1.75 1.25 75

Knaben-Waschanzüge 1.75
 Blusen- u. Hosenanzüge, in gutem Knäwoll, Stück 8.50 5.50 3.50

Knaben-Wollanzüge 5.00
 in schönem Stoff, entzückender Schnitt, weit unter Preis, Stück 8.00 6.00

Knaben-Hosen 60
 aus gutem marineblauem Gehilte u. Samengarn sowie marine und weißen Beschloffen, in allen Größen vorrätig, Stück von 4.50 bis

Kinder-Mäntel 2.90
 aus weißer Stoff, imitiert, in allen Größen

Elegante Knaben-Waschanzüge :: Schicke Mädchen-Waschkleider in großer Auswahl zu billigsten Preisen

6 vorteilhafte Korsetts
 Directoire-Korsetts 1.85
 Directoire-Korsetts 2.00
 Directoire-Korsetts 2.85
 Directoire-Korsetts 3.25
 Directoire-Korsetts 4.00
 Directoire-Korsetts 4.50

7 preiswerte Jupons
 Gestr. Wasch-Unterrock 0.95
 Gestr. Wasch-Unterrock 1.25
 Gestr. Wasch-Unterrock 1.95
 Grau Leinen-Unterrock 1.75
 Grau Leinen-Unterrock 2.20
 Grau Leinen-Unterrock 3.75

Nieder-, Frack- u. Decolée-Korsetts zu billigsten Preisen

Grau Leinen-Unterrock 4.60
 mit extra breitem Stehfalten-Bolant, weiß befüllt

H. LUBLIN